

A **ALLGEMEINES**

AP **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,
MUSEEN**

APB **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

Deutschland

Herzogin Anna Amalia Bibliothek <WEIMAR>

Bibliotheksbau

25-1 ***Das Rokoko in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek /***
Achim Ilchmann. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2023. - XI, 325 S.
: Ill., Diagramme, Kt. ; 25 cm. - (Beiträge zum Buch- und Biblio-
thekswesen ; 70). - ISBN 978-3-447-12068-5 : EUR 78.00
[#9446]

Wer sich im Bibliothekswesen bewegt und glaubt, sich darin gut auszukennen, wird mit dem Namen des Buchautors vermutlich keine Vorstellung verbinden. Das ist auch nicht weiter verwunderlich, denn Achim Ilchmann ist Mathematiker, Spezialist für die „adaptive Regelung (nichtlinearer) Systeme, die Untersuchung struktureller Eigenschaften differentiell-algebraischer Systeme und die algebraische Behandlung zeitvarianter linearer Systeme.“ So steht es auf der Homepage der Technischen Universität Ilmenau,¹ an der er bis zu seiner Emeritierung im April 2022 auch Seminare zu philosophischen Problemen der Mathematik hielt. Und nebenbei verfaßt er Bücher zur Architektur des Rokoko. Seine beiden ersten beschäftigten sich mit der Baugeschichte bürgerlicher Stadthäuser im Rokoko. Das dritte ist nun dem Rokoko in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek gewidmet² und damit einem Gebäude, in dem aufgrund mehrerer Sanierungen und nicht zuletzt aufgrund des Brandes im Jahre 2004 nur noch Reste des ursprünglichen Bauzustands erhalten sind. Für die Wiederherstellung des zentralen Bibliotheksraums, nämlich des Rokokosaales, mußte nach der Brandkatastrophe, so Reinhard Laube³ in seinem Geleitwort, eine grundlegende Entscheidung

¹ <https://www.tu-ilmenau.de/universitaet/fakultaeten/fakultaet-mathematik-und-naturwissenschaften/profil/institute-und-fachgebiete/institut-fuer-mathematik/profil/fachgebiet-analysis-und-systemtheorie/team/prof-dr-achim-ilchmann> [2025-01-04].

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/129877232x/04>

³ Vgl. den von ihm herausgegebenen Band *Herzogin Anna Amalia Bibliothek* / hrsg. von Reinhard Laube. Mit Beiträgen von Arno Barnert ... - Berlin : Deutscher Kunstverlag, 2022. - 159 S. : Ill., Faks., Kt., Pläne ; 23 cm. - (Im Focus). - ISBN 978-3-422-98717-3 : EUR 14.90 [#8577]. - Rez.: *IFB 23-2*
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12034>

gefällt werden, und diese fiel „zugunsten der Re-Konstruktion eines Raumzustandes um 1850“ aus, nicht zuletzt deswegen, weil der berühmte Bibliotheksraum zu einem medial stark präsenten Erscheinungsbild, zu einem tausendfach verwendeten Bildmotiv geworden ist.

Während viele ältere, manchmal auch hochmoderne Bibliotheksbauten mit den Namen ihrer Architekten assoziiert werden, sind die Namen der beiden Baumeister, die im Auftrag von Herzogin Anna Amalia die Weimarer Bibliothek im Stil des Rokoko geschaffen haben, in der Bibliotheksgeschichte vergleichsweise wenig prominent geworden. Der Fürstlich Sächsische Landbaumeister Johann George Schmiedt und sein Nachfolger August Friedrich Straßburger schufen durch den grundlegenden Umbau des Grünen Schlosses, eines Renaissancebaues aus dem Jahre 1565, ein Gesamtkunstwerk, in dem sie „die ästhetische und funktionale Idee der Bibliothek im Zeichen des Rokoko“ umsetzten. Nicht die Verwendung besonders kostbarer Baumaterialien machte ihr Gebäude zu einem herausragenden (im Gegenteil, sie benutzten preisgünstige Baustoffe wie Weichholz, Kreidefarbe oder Gips), sondern die Form des Ovalzylinders: Die Verwendung dieser Form, für die sich Schmiedt 1760 bei seinem ersten Umbauplan entschieden hatte, bewirkte letztlich die Nobilitierung der Herzoglichen Bibliothek, bilanziert Ilchmann.

Diese und weitere Spezifika beim Bau bzw. Umbau der Bibliothek zählt der Autor in der *Einleitung* auf. Im darauffolgenden Kapitel geht er auf die *Bauplanung 1760/61* ein und damit auf die beiden bereits genannten Baumeister und ihren Anteil an der Bauplanung und an der Bauausführung. Ein vorausgehender Umbauplan stammte allerdings von Hofconducteur Christian Heinrich Bähr, dem Sohn des Baumeisters der Dresdner Frauenkirche George Bähr, doch wurde der Bauauftrag zurückgezogen, denn es habe „Bedenken wegen des ungenügenden Brandschutzes“ (!) gegeben. Bei dieser Gelegenheit geht der Autor auch der Frage nach, was die Herzogin zum Bau der Bibliothek bewogen haben mag; da von ihr keine Aussagen dazu überliefert sind, ist man auf Vermutungen angewiesen. Einige werden von Ilchmann genannt.

Das längste Kapitel ist der Umsetzung des Bauplanes gewidmet, die sich von 1761 bis 1766 hinzog und mit dem Umzug der herzoglichen Büchersammlung, die damals 30.000 Bände umfaßt haben soll, in das neue Domizil endete. Was kostete der Umbau der Bibliothek? Auch diese Frage kann nicht mit letzter Gewißheit beantwortet werden. Je nach Modellrechnung schwankten die Ausgaben für die neue Herzogliche Bibliothek – in heutiger Währung – zwischen mehreren Millionen Euro; Ilchmann entscheidet sich für einen Mittelwert von etwa 5 (+/-1) Millionen Euro.

Die Rokoko-Bibliothek war noch nicht vollendet, als die Stilelemente des Rokoko bereits wieder zurückgenommen wurden. Den einzelnen Schritten dieser Rücknahmeprozedur spürt der Autor im vierten Kapitel *Die Rücknahme des Rokoko* nach. Der Prozeß begann schon mit Änderungen während der Bauausführung, erfolgte dann durch erste Eingriffe 1793 und 1798 und zog sich schließlich über alle Sanierungsmaßnahmen in den nachfolgenden 250 Jahren hin. Namentlich die nach Goethes Tod getroffene Ent-

scheidung, dem ovalen Bibliothekssaal den Charakter einer Erinnerungsstätte für die Weimarer Klassik zu geben, veränderte die Wirkung des einstigen Rokokosaals.

Die schrittweisen Veränderungen führten nicht selten, wie Ilchmann bedauernd konstatiert, zur Ignoranz gegenüber der Ästhetik des Rokoko und bewirkten „einen Verlust, eine Störung, eine Rücknahme oder eine Demontage des Rokoko.“ Als ein Musterbeispiel dafür benennt Ilchmann das 1849 aufgestellte, raumbherrschende Sofa, das wegen seiner Form und seiner Farbe ein Fremdkörper sei, der die Raumästhetik des Rokoko mindestens störe, wenn nicht zerstöre. Es ist zugleich ein Beispiel für die diversen architektonischen Schichten und zeitlichen Spuren, die es zu unterscheiden gilt. Schon dem Titel des Buches läßt sich entnehmen, daß das Rokoko nur *eine* von mehreren Stilrichtungen ist, die im Grünen Schloß begehren.

Im fünften, als Intermezzo bezeichneten Kapitel *Historische Bezüge*, werden die Weimarer Bauplanungen und Bauausführungen mit der Architektur anderer Gebäude verglichen. Zu diesen zählen Kirchen und Schlösser ebenso wie Bibliotheken und Gasthäuser. Am Ende aller Vergleiche steht die Feststellung der Einzigartigkeit der fürstlichen Bibliothek in Weimar. Was nicht bedeutet, daß Baumeister Schmiedt nicht auf eigene Erfahrungen beim Entwurf früherer Gebäude zurückgreifen konnte, namentlich hinsichtlich des Umgangs mit der Form des Ovals, dem architektonischen Kernelement der Bibliothek. Welche Materialien, Ornamente, Farben und innenarchitektonischen Elemente in ihrem Zusammenspiel stilprägend für die Rokoko-Bibliothek geworden sind, wird dann zusammenfassend im sechsten Kapitel dargestellt. Am Schluß des Buches finden sich der *Bildnachweis*, ein *Schriftenverzeichnis* und getrennte Register für Sachbegriffe, Orte, Personen und Abbildungen.

Das vorliegende Buch ist die Studie eines Spezialisten. Ilchmann öffnet den Lesenden die Augen dafür, was Rokoko ist. Die zahlreichen Abbildungen unterstützen das Verständnis für die ästhetischen Merkmale dieses Stils. Nicht nur zwischen den Zeilen läßt sich das Bedauern des Autors darüber spüren, daß dieser Stil im Laufe der Zeit deutlich verkannt und stark verwässert worden ist.

Ludger Syré

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12958>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12958>